

Ain Christ-

lyche vnd vast Wolge
grünte beweysung von dem Jng
sten tag / vnd von seinen zaichē
das er auch nit verr meer sein
mag. D. M. L.

O herr hillff vns wir verderben.
Math. viij.

Witemberg.

2200,-
2
193/3
748.680
146

Kessler
1522
Luth 000



Euangelium am Andern

Sontag jm Aduent. Luce. xxj.

ES werden zaichen seyn Jnn der Sonnen vnd in dem Mon. Vnnd inn Sternenn Vnnd auff erden gedrenge der völcker für bekümer nuß/wirt rauschen das Mör vnd die flüsse. Vnnd menschen werden verschmachten/vor forcht vnnd warte der ding/die kommen werden über die gäntzen welt/ dañ auch die kreffte der himel werden sich bewegen vñ deñ werden sy sehen des mēschen sun kōmen/in ayner wolcken mit krafft/vnd grosser herlikait/weñ aber dise ding anfahen zů geschehen/so sehet auf vnd hebt auff eür heüpter/ dē es nahet sich eür erlößung/vnd er saget in ain gleichnusse/sehet an den Feigen bom vnd alle beüme/wañ sy yetz ausschlagen/so sehet jr an den selben vnd wissent/ dz der sōmer nahet ist/also auch jr/wañ jr sehet/dz diß alles geschicht/so wysset/ das nahet ist das reich gottes/warlich ich sag eüch/diß gschlecht wirt nit vergeen biß dz alls geschicht/himel vnd erden/ werden zergeen/aber meine wort werden nicht zergeen.

Zům Ersten ist zů wissen/dz dyse zaichen des jungstentags ob sy wol/māchfeltig vñ groß sind/werdē sy doch volbracht werden/dz niemāt od gar wenig sy achten vnd für solche zeychen halten wirt/ deñ diße zway werden vñ můssen baide geschehē mit einand/sind auch beide mit einand von Cristo vñ den Apostel verkündiget. Dz Erst/das vil vnd grosse zaichē kōmen sollen. Dz Ander/das deñocht der jungst tag also vnuersehens kōmen dz sich sein die welt von anbegin nie wenyger versehen hat/dañ eben zů der zeit wañ er vor d tür ist/deñ ob sy wol solch zaichē sehen werdē/ja auch hören dz es zaichñ des jungsten tags sind/so werdñ sy es doch nit glauben sond verlachen vnd für grosse sicherhait sagñ/ja du lieber narr hastu sorge der himel falle/vnd das wir den tag erleben.

¶ Nun müssen doch ye etlich sein die in erleben/ vnd sonderlich die sichs am wenigstē versehn/ dz aber solch sicherhait vñ verachtung in den menschen werde sein/ wöllen wir auß Cristus vñ der Apostel wort beweisen. Christus spricht bald hernach in disem Euangelio. Habt acht darauff/ das eür hertzen nit beschwert werden/ mit fressen vnd mit sauffen/ vñ mit sorgen dises lebns/ damit über eüch kom̄e schnel vnuersehens der selbig tag/ dañ er wirtt kom̄en wie ein strick über alle dye da sytzen auff dem angesicht der gātzen erden/ auß disen worten ists als klar/ das die mēschen werdn sich geben auf fressen vñ sauffen/ vñ anf zeitlich narūg über all masse/ das sy in sorgen des gůts/ vnd jm fressen vnd sauffen erseüfft/ sicher sitzen vñ wonen werdn in aller welt/ als were noch gar fern dahin deñ wa nit grosse sicherhait vnd verachtūg seyn wurd/ kan ō tag nit so vnuersehēs schnel herein brechē. Aber nū er spricht er soll kom̄en wie ein strick damit die vögel oder thier gefāgen werden eben deñ am meysten/ weñ sy nach ō narūg faren vñ sich des stricks am wenigsten versehen/ gibt er gnūgßā zů verstee/ dz die welt wurd jm sauß lebn/ fressen vñ sauffē/ bauen vñ pflātzen vnd nach zeitlichem gůt/ auffs aller fleissygest vnd geschicklichest trachten/ vnd dafür halten der Jūgstag kom̄e über tausennt jar nit so werden sy ein augenblyck steen vor dem schrecklichen gericht gottes.

¶ Daz wöllen auch die wort Cristi Luce. xvij. Gleich wie der blitz leychtet/ vñ vom himel herab über alles was vnder dē hymel ist scheinet/ also wirt sein/ des menschn sun an seinem tag sybe da abermal/ dz der tag wirt schnell augnblick einher fallen über alle welt. Folget weiter da selbs. Vnd gleych wye es geschach zů den zeiten Noe/ so wirts auch gen zů der zeyt des menschen sun/ sy assen vnd truncken/ sy namen Weyber vnd namen meñer/ biß auf den tag da Noe in die Archen gyeng da kam die sint fluß vnd bracht sy all vmb/ Desselben gleichn wie es geschach zů den zeitē Lot/ sy assen vnd trūckn sy kauften vnd verkaufften/ sy pflantzten vnd pauten an dem tage aber da Lot auß Zodoma gieng/ da regēt es feür vñ schwe-

fell vom hiñel vñ bracht sie alle vmb eben nach d weyse wirt es geen an dē tag/ weñ des menschen sun wyrt offenbar werden. Diße wort zeygen yhe gnūgsam/ wie sicher die leüt seyn werden/ vñ wie sie yn der sorge zeitlichs lebens ßo tief erstickt nit glauben werden das der tag da sey

¶ Nun ist das on zweifel/ Cristus hab solch zeichen nit darvñ verkündigt dz sy niemant achten oder kēnen solt/ wañ sy da sind/ wie wol jr wenig sein werden/ gleich wie zū Noe vñ Lot zeiten/ auch etlich wie wol wenig erkantñ die zū künftig straff/ sunst het er vergebens vermanet vñ gsagt weñ ir disces alles sehen werdet so wissent dz es vor der thür ist. Item deñ hebt auf eür heüpter/ es nahet sich eür erlösung/ drūb müssen als deñ gewiß etlich sein die also thün vnd erkēnen die zaychñ vnd hebē jre haupt auf/ Vñ warten auff jrer lösung wie wol sy nit eigentlich wissen mügen welcher tag es sein wirt/ Darumb ist vns not/ wol auf zū mercken/ ob villeicht die zaichen/ yetz geen oder gangen sind oder bald geen werden.

¶ Ich wil niemant zwingen noch dringen mir zū glauben/ ich wil mirs aber auch widerumb niemant nemen lassen/ dz ich halt der jungst tag sey nit verr/ dartzū bewegen mich ebñ dise zaichen vnd wort Christi. Deñ so yemant lyßet alle Cronicken/ so fynd er von Christus gepurt an diser welt in dysen hundert jaren gleichen nicht/ in allen stucken.

Solch pawen vñ pflantzñ ist nye gewesen so gemain in aller welt/ solch köstlich vnd mācherlay essen vñ trinckñ/ auch nye gewesen so gemain/ wie es yetz ist/ so ist dz klayden so köstlych worden das nit höher mag kōmen. Wer hatt auch ye sollych kaufmanschafft gelesen/ die yetz vñ die welt fördt/ vnnd alle welt verschlinget/ so steigen auf vnd sind auf gestigē allerley künst/ malen/ stickē/ graben/ dz es seyd Cristus gepurt nit gleychen hat/ dartzū sind yetz solch scharpf verstēdig leüt die nichs verporgen lassen also auch/ dz yetz ein knab vō. xx. Jarē merkan deñ zū vorzweintzig Doctores gekündt haben. Da kommen herfür/ die sprachen vnd allerlay weyssz hair. Das man

müß bekeñen/dz die welt/in den stucken die zeittlich narūg ob als Cristus neñet/sorge dißes lebens/mit essen/trincken/pauen pflāzen/kauffen/verkauffen/weib vñ kind halten/betreffen/sey über auß aufs höhest kom̄en/dz yederman wol sycht/yederman auch sagt/es müsse brechē od̄ ein anders werdē/nū ists nit wol zů dencken/wie es möcht gepessert vñ brochñ werden/es bricht ein liecht herfür/vnd geet ein tag auff er sey wer er wölle/dz mag nit anders sein/es ist vorhin/solche witz/vernunft vñ verstād in der Cristenhayt nit gewesen auff vnd in zeitlichen vñ leiplichen sachen/ich schweig der neüen synd als Büchdrucken/büchssen vnd ander kriegs hendel.

¶ Dartzů das nit allain der weltlich handel auffs höchst kō me/so ists auch aufs höhest kom̄en in gaistlichñ sachē grosser yrtumb/synd vñ Lugen haben nit regiert auf erden vonanfang/dañ in disen Hūdert jarñ/da ist dz Euangeliū zů Costnitz offenlich verdampt/des bapsts lugen in aller welt für gesetz angenom̄en vnder alle welt biß auffs marck schindt/da opffert man die messz teglich mer deñ vil hūderttausent mal in aller welt welcher sünde keine mag gleich sein/da werden/durch beicht/Sacrament/aplaß/gepot die selen vnzelich zůr helle geyagt/das sichs ansihet/als hab got die gantzen welt dē teüfel übergeben/kurtzlich/es ist nit müglich/dz grösser lugen/greülicher yrtūb/schrecklicher blindheit verstockter lesterung jm̄er meer kom̄en mügen als yetz schon regyeren in der Cristenhait/durch bischof klöster vnd hohñ schůlñ/biß auch der tod blindehaid Aristo. die Cristen leret vñ regiert mer dē Cristus selbs/dartzů der bapst hat Cristū auch vertilcket vnd ist ain stathalter/dz ist war/vñ leyder altzů war/er sitzt freylich an Cristus stat/wolt got er sesse an des teüfels stat. Ich schweig auch hie/der groben synde/als vnkeüschaitt/Mord/vntrew/geitz/vñ dergleichen/dañ da ist kein schā noch forcht meer/vñ geet jm höchsten. Vnkeüscheit ist auß der natürlichen weiß kom̄en/vnd hat kainen stannd also seer ersteūfft/als den gaistlichen/sol ich in anders gaistlichen neñen/so er mer dañ flaisch selbs gantz geistloß ist.

¶ Es sey nun vñ andre zeichen wie es mag/so bin ich ye des zeichens gewiß/da Cristus spricht. Dz essen vñ trincke̅/pauen vnd pflantzen/kauffen vñ verkauffen/weib vnd man nemē/ vnd andere sorge dises lebens/sollñ regieren vor seiner zůkůfft Eben so gewiß ist mir das auch/dz er Matt. xxiiij. Von den wůsten greyel sagt/dē Antechrist/daz vnder seinem regimēt die grösssesten yrtumb/blinthait vñ sünde solten regiern/ wie dz deñ yetz vnder dem bapst auffs aller vnuerschēptest/ aufs aller tiranischest/aufs aller verzweifeltst get in hohē schwāk deñ das stuck für allen zwingt mich fest zů glauben/dz Christ° můsse bald kom̄e/deñ solch sünde sind zů groß/der hymel kan sy nit lenger ansehen/sy raitzen vnd trutzen den Jungstenn tag zů seer/er můß über sy fallen/ee es lang wirt/wañ es Allain vnkeüschait were wie vor der sintfluß od̄ eittel weltlyche sünd wie zů Zodoma/so wolt ich nit halten dz der Jůngst tag darumb solt kom̄en. Aber gottes dienst/gottes wortt/gottes Sacrament/gottes kinder/vñ alles was gottes ist zerstören/ vertilcken verdam̄en/verlestern/vñ den teüfel an sein stat setzen/anbeten vñ eeren/seine lugen für gotes wort haltñ/dz wirt der sache ein end machen/da ist mir kain zweifel an/Ee man sich vmbsych. Amen.

¶ Solch sicherheit d̄ mensch vor dem jungstñ tag habñ auch die Apostel verkündiget. S. Pau. spricht. j. The. v. Des herzen tag wirt kom̄en/wie ain dieb in der nacht/wañ sy werdñ sagen/es ist still/es hat noch nit not/ so wirt sy behend überfallen jr verderben. Nñ weißt man wol/dz ein dieb köpt nyt ee/deñ zů der zeit/da man sein am sicherstē ist/vñ. ij. Pet. iij. Es werden zů der lertsten zeit kom̄en/betrieger mit falschayr/ die da wādlen nach jrē aigen gefallen / vnd sagen/wa ist die zůsagūg od̄ seine zůkünfft? nach dem die väter gestorben sind bleibt alle ding wie vō anfang/ aber der tag des herzen wirt kom̄en wie ein dieb/in welchem die himel/mit ainem grossen sturm vorgeen werden. Wer sind sy/die nach jrem aignē willen wādeln deñ die gaistlichen papisten/die weder Got noch dem menschen vnnderthon seyn wöllen. Sonnder aller welt

obligen/dz sy frey mygen vnd thůn wz sy wöllen/die selbigen sind es auch die da sprechen wa ist sein zůkunft? mainstu das der Jüngstag so bald kom̃e: ja es bleibt noch wol/wie er biß her bliben ist. Also lesen wir auch in der zerstörung Hierusalem da vil zaichen geschahen/noch glaubtn̄ sy nit/dz es jrem verderben gülte biß sy es erfüren/vñ entlich vō anfang d̄ welt ists all zeit so ergangen/dz die vnglaubigen nye habē glaubt/ dz jr vnglück so nach sey/sy habens alle erfaren ee sy es glauben woltn̄/auf dz beste der spuch. Pſ. liij. Die meñer des blůts vñ der liſte/werden jre tag nit halbyerē/ deñ sy vermessen jmmer dar/Vnd fürchten sich nyñer/darumb můß jr stund vnuersehens komen. Also wirts auch hye zůgen/das sy den jüngſtē tag über tausent jar werffen/wañ er die nechste nacht hernach komen sol. Nun wellē wir die anōn zeichen auch sehen.

Es werden. Zeichen sein/ in der soñen.

¶ Das zaichen in d̄ Soñen ist/das sy jren schein wirt verlierē wie offt geschehen ist als Mat. xxiiij. sagt. Sie soñe wyrd jrē schein verliern̄. Ich wil hie abermal nit freueln/sonder mein mainūg sagen/etlich meinen/die Soñe wirt also finster werden dz sy hinfürt nit meer schein/das ist nit/deñ tag vñ nacht můß bleiben biß an dz end/wie got verhayssen hat. Gen̄. viij. Also lange die erden stet/sollen die frücht vnd erdn̄/frost/ vñ hitze. Sommer vnd Winter Nacht vnd Tag nit auff hörē Darumb můß diß Zaichen geschehn̄ on hindernuß des tags vnd der nacht/vnd můß doch vor dem Jungsten tag geschehen/weil es ein vorgend zeichen ist/darum̄ kan es nit anders sein/deñ das die Soñe jren schein verliert wie es pflegt.

¶ Nun ist altzeit ein solch zaichen der Soñen gwesen ein bedeytung/ains grossen Vnfals der hernach gefolgt hat/wie dz die Tronicken auß weisen/so haben wir in kurtzn̄ jaren/so vil soñen verlust gehabt/dz ich nit achtt/das zů vor souil vnd so nahe auf einander ye gwesen seyen. Got hat geschwygen/ ist nichs sonderlichs übels hernach folgt/damit sy nd veracht

vnd in den wind geschlagen/darzů haben die Sternmeister vnß gesagt/als deñ auch war ist/es gscheh solch ding außnatyrlichem lauff des himels/vnd do mit ist die verachtung gesterckt/vñ die sicherheyt gemeret. Aber nichts dester weniger richt got also sein werck auß/schweigt stil/lest vns sicher seyn vñ fert jmer fort/es sey ö natürlich lauft am himel wie er wel ßo sind solche tzeychen alle mal tzeichen des tzornß/vnd ist ein gewiß vnfall darnach zůkünftig/solt drumb got/andre sonnen/mon vnd sternen machen/oö andere tzeychen drinnen geben ob zůuor der selbigen etlich meer geschehen waren Sie leüff des himels sind von ewigkeyt drauff gericht/daz sy vor dißem tag solten solche zeychen machen. Die heyden schreibē ö komet erstee auch natürlich/Aber got schafft keinen ö nit bedeyt ein gewissz vnglück. Alszo auch ö blindeleyter Aristo hat ain aigen bůch gschriben/vō den himlischen zaichē gibt sy alle der natur/vñ macht dz sy nit zaichen sein/ Dem vnser volgē gelerte/vnd macht ein narr die welt vol narren. Aber du solt wissen wz sich wandelt am himel über die gemaynne. weyse/das da gewißlich gottes zorn sein zaichen sehen ist.

Vnd in dem Mon.

Diß zaichen ist wie Mat. xxiiij. sagt/dz der mon nit wyrt sein liecht geben das ist/er wirt sein schein verlieren/vō disem zaichen ist eben zů sagen wie von der soñen zaichen/es sey wie natürlich es wölle/vnd diß zaichen ist auch in kurtzñ jarñ vil mal gschehen/ist doch ein zeit lang daher/schier kein jar gwesen/es hat entwedern Soñ oder Mon den schein verloren/zů weilen beyde mit einander in ainem jar/zů weilen ains zwey mal/sind das nit zaichen/was sind dañ zaychen: lasz sein dz vor zeiten meer geschehen sey aber nicht souil vnd nahe auff einander vnd mit einander/da Hierusalem solt zerstört werden/waren etlich der zaichen zů vor vil meer geschehen/dennocht waren es newe zeichen.

Vnd in den sternen

¶Das ist wie Mat.xxiiij.sagt/die stern werden fallen vom himel/dz zeichen laßt sich teglich sehen/vnd ich weiß nitt Obs vorzeiten auch so oft gescheben sey Aristoteles der hohñ schůlē narrē treiber/macht auch natürlich vnütz ding drauß/aber kurtzūb/Dz Euangelium ist gottes wort vnd weißhayt. Die neñet der sternē fal ain zeichen da lassz vns bleiben/darumb weñ die stern fallen/oder Soñ vnd Mon den schein verliersñ so wisstz dz es zaichen sind/dz Euangelium leügt dir nit/weil aber diß jar/vil vñ nach auf einand gschehen/vnd nichs sonderlichs folget/hastu zů dēcken das es werde diße zeychē seyn des jungsten tags/von denen hie Christus sagt/dañ es můsstz vil vñ oft geschehen/den grossen tag reychlich zů deytten vnd zů verkündigen. Nun dise zaychen geen vnd sind langest gāgen/aber niemant acht sy/so sol es auch sein/das sy auff andere zaichen warten/wie die Juden auff einen andrē Crist.

Vnd auff Erden gedrenge der Völcker vor bekymernuß.

¶Nicht ist zů versten/das alle völcker oder das grösser tail vnd in solchs leidē werde. Deñ du můßt darauff acht haben/dz es zaichen sein sollen/es fallen nitt alle Steren vom hymel sonder gar wenig/die soñ verleüret jren schein auch nitt Ayn gantz jar oder monat/sonder ain stūd oder zwů weniger od meer. Der Mon verleürtt auch nit seinen scheyn die gantzen wochen oder ein gantze nacht/sonder wie die Soñe/ein stūd/oder zwů/auff dz zaichen bleybe vñ nit gar alles verkert/werde. Also werden nit vil menschen diß gedrēg vñ angst. Sondern gar wenig vnd auch nit on vnderlaß/auff das sy zeichñ den andern bleyben/die werden verachten/vnd durch vnderricht der ertzt sagen es sey der Complexion vnd Melancoley schuld/oder der planeten jm himel od sunst yrgend ein natürlich vrsach erfinden/in des gen gleich wol solch offenbarliche zeichen vor den blinden haimlich hyn/vñ gschicht/dz wir mit sehēden augen die zaichen sehen vñ deñoch nit erkennen/wye den Juden an Christo geschach/als Ma.xiij.schreibt.j.

¶Diß gedrēg ist aber leiplich deñ wie gehört ist/es wirt frid vñ güts gnůg bleiben/das sy essen vnd trincken. Bauen vnd

pflantzen/kauffen vñ verkauffen/freyen vñ freyē lassen tāt-
en vñ springen/ vñ sich in diß zeitlich lebē wickeln/als wolten
sy ewig hie bleiben/ich acht es sey die grosse martter ō gewis-
sen/den sintemal dz Euangelium verdāpt ist/dariñen allain
gewissen getrōstet werden/vñ menschen lere auf gericht sind
die vns leren mit vnsern wercken die sünd ablegen vnd den hi
mel verdienen/da folgt eigentlich nach/ain schwere enge vnd
betrübt gewissen/dz nymer kein rů hat/dz gern wolt fromm
sein/wolthůn vñ selig werdē/engst sich fast vñ weyß doch nit
wie es jm thůn sol/sein sünd vnd gewyssen drucken es dauon
hat es gedrenge/wie vil es thůn/so sinds doch kein rů/damit
wirt in den angst/dz es nit weiß wz/ vnd wie es jm thůn soll/
daher kōmen so vil gelübt vnd walfart/da heben sich die hay
ligen dienst vnd eren. Da wachßen souil stifft von messen/vñ
vigilien/etlich peyssen vnd martteren sich selbs etlich werden/
münch/vñ dz sy ja vil thůn/werdē sy Carthußer daz synd al-
les werck der gedrengten vñ beengsten gwissen/vñ eigentlich
die plag die .s. Luc. setzt/deñ er setzt zwey wort/die bedeytē so
vil/als weñ einer zů erst in ein nott oder gedreng keme/ das es
eng wer/als wañ er in einen engen kercker wurd gworffen/
darnach wirt jm angst/wißt nit wie er jm thůn solt dz er auf
dē gedreng kem wurd jrre in jm selbs/versůcht dyß vñ dz hilf
fet doch keines/dz heist man auff mein teütsch/bange werdñ
also get es dißen gewissen/ir sind habē sy gfangñ /vñ ligñ jm
engñ gwissen/dz drenget vñ engstet sy seer/nů werē sy es ger/
ne loß/da hebt sich das anō wee/dz jm bange wirt/wissen nit
wie sy es angreiffen sollen versůchen allerlay vnd hilft nichs
Nů in disen jamer geraten nit ō roch groß hauff sonder/
wenig vnd gemainklich die vernünfftigisten vnd zartisten se/
len/vnd gůt trewhertzigen menschē/die sunst niemandt gerē
vnrecht theten vñ erbarlich leben. Habñ aber etwas hay m-
lichs auff in als deñ fürnēlich ist/die vnkeüschaitt dz frysset sy
all tag vnd nacht/dz sy nimer grundtlich auß hertzen frelych
werden/vñ das ist ebē ein wiltpret für die münch vñ pfaffen
da gibts vñ laßt sich schindē/sonderlich weñ es frauē volck ist

da beicht man vñ laßt sich leren absolvieren vñ fürē/wa die hailgen beichtueter hin wöllen. Die weil geet daz ellend volck hin vñ ist vnsers herrgots zaichen zům jungsten tag. Syßen ist dz Euangeliū ain lebē vnd trost/welches der ander hauf die weil verdāpt. Syhe das zaichen kan auch niemant leügnen/dz es in disen hundert jarn sonderlich ist gāghafftyg dz jr vil drob/toll vnd vnsynnyg worden sind/wie auch Gerßon schreibt. Ob wol aber vorzeiten vnnd all zeit sollch menschen gwesen sind/so ists doch nit so weyt in alle welt vñ so gmain gwesen/dañ es hat vō anfang nye kayn menschen leere dz zehenden teil/ja dz hūdert teil/so weyt/so greülich regyrt vñ so vil gewissen gemartert vñ ermördet/als des bapsts vñ seyner jungen pfaffen vnd münchen. Dañ solch hertzen werdē sonderlich auß dem gesetz von der beicht/welchs zůuor noch nie gepoten vnd so seer getriben ist. Darumb ists auch noch nie ain zaichen des jungstē tags gwesen dañ nun yetz. Es müssen alles grosse vnd vil zaichen sein/vnd doch verachtet von den anderen grossen tayl.

Vnd wirtt rauschen das Mör Vnnd dieflysse/ oder die wasserwöge.

¶ Das wird durch wind geschehen/dañ alles rauschen Der wasser kōpt vō winden/darumb zeigt der herre mit disen worten/dz grosse vnd vil winde seyn werden/durchs mör aber sol hie nit verstāden werden allein dz mör auss der welt/sonder alle stendige wasser/nach dem brauch der hailgen gschrysst die da spricht Ge. j. Got neñet die versamleten wasser/mör/es seyen mör/see/teych/flüss/aber sind alle vnstete fliessend wasser. Nū můstu auch nit dz zů gleych auff ain mal alle wasser flüsse/teych/see/mör vnd wa es nass ist in der welt/Rausche vnd windig sey. Es sol ain zaichen sein/das etlich Mör vnd flüsse rauschen vnd windig seyn/vnd das es geschehe vil mal vñ nahe auff ainander/dañ wie nit alle stern fallen/vnd nit allen menschen schreckē. Also rauschē auch alle wasser/Vñ ist auch nit an orten zů gleich windig.

Thie wirt Fraw Hulde die Haidnische kunst in den hohñ schůlen sitzen vñ das maul auff werffen/vnd sagen/hast nit mör wind gesehen oder wasser rauschen gehört/leeren doch mein Aristot. Wye es natürlich zů gee. Sie lassen wir faren wissen wol/dz gots wort vñ zaichen můssen veracht werden von den klůgen götzen/du aber halt dich an das Euāgeli dz leret dich glaubñ/dz alle groß wind vñ wasser brausen zeichē sind vñ wiewol zůuor vil mal solch zeichē geschehen sind/sollen sy doch sonderlich vil vñ groß sein for dem Jungstñ tag/ich mein aber/dz wir jnwendig. x. oder. xij. jaren solch wynd solch rauschen vnd braussen gehabt vñ gehört haben/on wz noch werden wil/das ichs kaum glaub/das zůuor ye ein zeit so grosse/vñ souil wind vnd braussen hab erhört. Vnd daz ist auch zů bedencken/ob vorzeiten diser zaichen etliche/vnd selten/auch einzelig gweßen sind. So geen sy doch yetz mitt dē hauffen semptlich daher/vnd nit selten/sonder vil vñ offt dē vnßer zeit die sihet zů gleich Soñ vnd Mon scheyn verlyeren sterne fallen/menschen zwang werdñ grosse wind vñ wasser braussen/vnd was meer gesagt ist. Es kompt alle auf einen hauffen. So haben wir auch daneben. Cometen gesehen/vñ neülich sind vil creütz von himel gefallen/vñ ist bey vns auch auf kōmen dye new vnerhörte kranckhayt frantzosen. Auch wie vil zaichen vñ wunder sind allain dise vier jar am hymel ersehen/als soñen/mon/sternen/regenn bogen/vñ vil andere seltzame bild: lieber lasz es zaichen sein/vnd grosse zeichē/die sternmaister vñ fraw hulde nit mag sagen/dz sy auß natürlichem lauf sind kōmen/dañ sy haben zůuor nichts dauō er/kant noch weissagt. So wir auch kein stern kündiger dürē sagen/dz des himels lauff hab verkyndigett das schrecklych thier/dz die Tyber zů Rom außwarf vor kurtzen jaren/welchs hat ain eßels kopf/ein frawē brust vñ bauch/ein elephāt fůß an der rechten hand/vñ fisch schůpen an dē bainen/vnd ein tracken kopff am hindersten. ꝛc. Dariñ dz bapstū bedeüt/ist der grosse gottes zorn vnd straffe. Solcher hauffe zaichñ wil etwas grössers bringen/dañ alle vernunfft denckt.

Ee vnd nun weiter procediert/vnd für gefaren werde/ist nun für gůt angeßehen/auch zů vernemen/die gezeügknus vom Jungsten tag. Die der Hochberümpt lerer Lactancius Firmianus zůr zeytt seines lebens. Nach Christi gepurt. CCC. x. Geschribñ hat/wider die Haiden/jm Bůch Siuinarum in/

stitucionum Des Sibenden Bůchs

Jm. xv. Capittell.

¶ Wañ herzů nachnen wirt dz endt diser welt/ so wirt Der stand mẽschlicher ding/můssen verwãdelt werden/vnd vallen in ein vil ergers wesen/dañ alle vnbillichait vnd boßhait wirt überhand nemen/also gar/ dz vnser yetzige zeit/in welicher doch vnpilligkait vñ boßhait schier auff den höchstñ grad erwachssen/ seind noch aber deñoch selig vñ vil nahent gůld geschätzt möcht werden/gegen der selbigen zeit/d weder helffen noch ratñ yemãt vermügen wirt/dañ also gar wirt die gerechtikait seltzam/vnd gotzlesterung/geitzigkait/ Vnrain begirden/vnkeüsch gemayn werden/ das die fromen zů der selben wa sy sein/dañ aller böstẽ als ein raub sein werdẽ die sy auch allenthalben verieren vnd bekümern werdñ/ zůr selben zeit werden allain die bößen reich vnd wolhabent sein. Die fromen aber in aller schmach vnd armůt hin vnd wider geworffen/man wirt das recht verkeren/ die gesetz werdñ vndergeen/vnd wirt dañ niemant anders haben/dañ dz er mit der hand gewuñen/oder erredt hat/ Künhait vnd gewaldt werdens als besitzen. Es wirt noch glaube/ noch trawen in den menschen meer sein/auch kain frid/kain holtzseligkaytt kain scham/kain warhait/vnd also fort an kain sicherhayt noch regiment/noch einicherlay rů/vor den bößwichtẽ/ deñ alle lender werden auffrürig/allenthalben wirt man toben noch kriegen/alle welt wirt jm harnasch sein/vnnd sich selbs aneinander erwürgen.

¶ Weytter volget.

Die menschen werden verschmacht-

vor forcht vnd warten der dinge/die kommen werden über die gantzen welt.

¶ Das werden auch nit sein ö rauchloß grosse hauff/der die gotes zaichen veracht vñ der natur zů schreybt/sonder die besten vñ frümsten den die sach zů hertzen geedt vñ nach dechtig sind. Vnd das verschmachten oder verdürren ist zů versteen dz sy sich todfürchten/oö ye nach anden tod/allso das sy dye forcht verzert vñ krafftloß macht. Wz fürchten vnd warten sy deñ: Er sprychtt die ding die komen werden über die gantz welt/dz ist ö jungst tag/ dz schrecklich gericht/helly sch feüwer vñ der ewig tod/vnd wz damit folget. Warumb fürchtē vñ warten sy deñ/vnd nit die gantz welt über die es komen wirt vnd villeicht nit über sy: Darüb das sy gottes zaichē sein sollen die da verachtet müssen sein von der gantzen welt.

¶ Wer aber dise leüt sind kan ich nit sagen/es were dañ/das es die sein solten die mit der hohen anfechtung des tods vnd der hellen zů schaffen haben/da ö Taulerus vō schreibt/deñ die selbige anfechtūg verzeret fleisch vnd blůt ja marck vnnd bain/vñ ist der tod selbs das sy niemant ertragñ kan/er werde dañ wünderbarlich erhalten/solchs haben auchgeschmeckt etlich Patriarchē als Abrahā Jacob/Dauid/moises/aber am end der welt sol es gmainer werdñ. Aber diß zaichē wirt vileicht noch baß wachssñ /wie wol jr vil gwesen vñ noch teglich sind dauon wenig leüt wissen/es sind mēschen die in tods nöten sind vñ mit dem tod kempfen/ da fülen sy wz über dye gātzen welt komen wyrd vñ fürchtē sich es werd über in auch also bleiben. Es ist aber zů hoffen dz sollche leüt jm gnedigen stād sind deñ Cristo lauret als wolt er scheydē die zway stuck die forcht vñ die ding/die von in gefürchtet werdē/vñ teilt es also dz er in die forcht/der welt aber die forchlichen ding gibt damit es zůnormūtē ist/dz sy durch die selbig forcht vñ angst hie jr helle vnd tod haben/ vnd die welt die sich nicht fürchtt/ den tod vnd die helle/darnach myesse leiden.

Denn auch die krefft der Himel wer-den sich bewegen.

¶ Die krefft der Himel versten etlich die Engel jm himel aber die weil Cristus von zaichen sagt vnd spricht/ wir werden sy sehen vnd dran erkeñen die zů kunfft des Jungsten tags/ so můssen sy gwißlich offenbar sichtlich sein vnd võ leiplichẽ syñen entpfinden werden. Sañ auch die menschen/ so das gedreng jm gewissen habñ vnd vor forcht verschmachtñ/ ob sy es wol in der sel habẽ/ deñocht am leibe eüsserlich durch wort vnd geperden erkeñet werden/ allso můssen die krefft ů hymmel auch leiplich vnd eüsserlych bewegt vnd erkent werden.

¶ Die schrifft aber redet zwayerlay weyse von ů himel kreft ein mal das souil sey gesaget/ die krefft der himel/ das ist/ dye kreftigen himel/ oder die himel die da sind/ vnder allen creaturen das kreftigest/ wie Gene. j. steet geschriben. Got neñt die himel Firmament das ist festung oder krefftung. Dañ alle Creaturn vnd dem himel/ werdẽ regirt vñ bekreftiget durch das liecht/ hitze bewegung der himel was wer die welt/ on himel/ deñ ein wůst/ wilt Finsternus: gleich wie die fürsten/ vñ obersten in der welt/ nennet die schrifft auch mit den namen Virtutis krafft. Darumb das sy Regiren vnnd wyrckẽ über die vnderthonen.

¶ Zům andern mal heißt kraft der himel/ souil/ als die scharen der himel/ wie Psal. xxxiij. spricht/ die himel seind durchs wort gotes gemacht/ vñ alle jre kreft (das ist alle jrñ scharẽ) durch den gaist seines munds/ vñ Gene. j. Die himel vnd erden ist berait worden vnd alle/ jre kreft/ das ist/ all jre scharñ vñ dise weyse zů reden von himels krefftñ ist die recht gmeine weyse in der schrifft/ Vnnd ist klar auß disen sprichen/ Das die schar oder kreft himels vnd erden sind/ alles was dryñ ist als da sind soñ Mon/ Stern vnd alles was droben ist Auff erden aber sind die mẽschen thier/ vögel/ fisch/ baum krůtter vnd was mer drauf wonet/ so mag nů der verstand sein Võ beyderley krefften der himel/ fürnemlich aber von den scharñ

so wil nun Christus sagen/ dz sich alle Creatur werdē bewe
gen/ vñ disem tage mit zeichen dienen/ son vnd mon mit Fyn
sternus/ die stern mit fallen/ die völcker mit kriegen/ die men
schē mit angst vñ vorcht/ die erde/ mit bydmē/ die wasser mit
wind vnd brausen/ die lüfft mit pestilentz vnd gift/ also auch
die himel mit jren scharen vnd bewegungen.

¶ Was aber die bewegung der himlischen schar sey/ wayss ich noch nit/ es were dañ die grosse constellacion der planetē die yetz eintreten wirt vber zway jar/ dañ die planetē sind gewißlich von der himel krefftē vñ scharen/ wol dz fürnemest/ vnd jre wūderlich versamlūg ist ein groß gewiß zaichen vber die welt. Nun spricht Christus nit das alle scharen oder krefft der himel sich bewegen werden. Sondern etliche scharē dañ nit alle stern werden sich bewegen gleich wie daroben gsagt nit alle menschen gedreng vnd forcht leiden/ nicht alle wasser altzeit brausen vnd rauschen/ Sonne vnd mon/ nit alle tag finster werdē/ den es sollē nur zeychen sein/ die müssen nur in etlychen vñ im weniger tail geschehen/ dz sy etwas sonderlychs ansehen gewinnen/ gegen das ander tail/ das nit zaichen sein wirt. Darumb ich darauff stee das der himlischē scharen be bewegūg sey gewyßlich die zukünfftige cōstellacion oder planetē/ darüber die stern meister sagen/ es soll ein sintfluß bedeütē got geb dz der jungstag sey/ welchē sy gwißlich bedeüter.

¶ Vnd hie soltu aber dich nit jrren lassen/ dz disse cōstellatiō sich auß des himels lauf natürlich begibt/ es ist deñoch ein zeichen von Cristo genennt/ vnd ist fast wol sein war zünemen/ weil es nit allein sonder gleich mit dem hauffen der anderen zeichē sich samlet vñ gleicher zeit mit ein trift. Laß die vngleubigen zweiflen vnd verachten gotes zeichen vnd sagen/ es sey natürlich geschefft/ halt du dich des Euangelion.

¶ Es sind noch mehr zeichen/ die andern örtern beschriben sind/ als da sind/ erdbydē/ Pestilentz/ theür zeit vñ krieg Lu. xvij. vnd Mat. xxiiij. welche wir auch vil gesehē/ wiewol sy zů vor auch gwesen sind/ aber darumb sind sy nichs dester weniger gwisse zaichen sonderlich/ die weyl sy mit den andern zů

gleicher zeit lauffñ/es bekeñet auch ydermã/dz yetziger krieg art als gethon ist/dz so vorzeiten gwesen sind/kinder geacht werdñ/so gar ists aufs aller greylichst vñ höchst/mit gschütz harnisch vnd rystung komen. Aber die weil dz heütig Euangeli nichs daruon sagt/lassen wir sy auch bleibñ. Lieber laß es zaichen sein/vnd grosse zaichen die etwas grössers bedeytten. Aber sy sind schon vergessen vnnd veracht.

Vnd als dann werden sy sehen des menschen sun kommen mit krafft vnnd grösser herlichayt.

¶ Wie magstu aber mal die kraft deüten auf die scharen der engel/der hailigē vnd aller creaturn/die mit Christo an dz gericht komen werdñ/welchs ich den rechtten verstand acht/oder auf die gwalt vnd sterck/das diße zůkunft Christi/sey souil geweltiger/souil die erste ist krāck vnd gering gwesen/er spricht auch/nit allein/er wirt komen/sonder sy werden in sehen kömen. Deñ nach der leiplichen gepurt ist er auch komen/wart aber von niemands gesehen. Er kompt auch noch Teglych durchs Euangelium geistlich in die gleubigen hertzen/dz sy/het auch niemant/aber dise zůkunfft wirt offenlich geschehē das in yederman sehen můß/wie Apoc. j. Auch sagt/vñ alle augen werden in sehen/vñ also sehen/dz kain andre sey/dañ der leiplich mensch Christi in leiplicher gstalt/wie er ist vō Maria gepom vnd auff erden gewandelt/dañ er het sunst Woll mygen sagen/sy werden mich sehen/welchs wer klarlich gesaget von der leyplichen gestalt. Aber nū er sagt/des menschen sun werden sy sehen/ists klar außgetruckt/daz es ein leipliche zů kunfft/ein leiplich sehen/in leiplicher gestalt sey doch Jnn grosser gewalt/mit grossen scharen der Engel vnd mit aller hailigkait/vnd wirt sitzen auff ainer liechtñ wolcken vnd alle hailigen mit jm/von dem tag sagt die gschrifft vil/vnd ist alles darauff gericht.

Wann nun dise ding anfahen zů
geschehen/so sehet auff/vnd hebt auff cüre
heüpter/deñ es nahet sich eür erlösung.

Thie magstu sagē/wer kan hie dz haupt auff hebē/für solchē greylichē zorn/vnd gericht: erschrickt doch alle welt vor dem tag/vnd schlecht den kopf meer nider vñ syhet vnd sych vorschrecken vñ forcht/Wie sollen wir deñ auff sehen vñ den kopf aufrichten: welchs on zweyfel freüd vnd verlangen Bedeüt. Antwurt. Das alles ist gesagt allein den Cristen/die da warhaftig Christen sind/vnd nit den heyden oder judē/warhaftig Cristen aber stecken in grösser anfechtūg vñ verfolgūgen von synden vnd allerlay übel/das in diß leben sawr vnd heßlych wirt. Darumb warten sy vnd verlangen/vnd byten erlöset zů werden von synden/vnd allem übel/wie dañ Auch laut das Vater vnser. Sein reich kom̃e vnd erlöß vns von dē übel. Synd wir rechte Christen so beten wir auch das selbyg mit ernst auß hertzen grund. Beeten wirß aber nit auß hertzen grund vnd ernst. So můß es gewißlich mit vns also sten das wir dise zaichen wie schrecklich sy sind/mit freden vñ verlangen ansehen/wie hie Cristus vermanet vnd spricht/wañ diße ding anfahen/so sehet auf/spricht nit/fürcht eüch/oder schlagt den kopf vnder/deñ es kompt/das wir so Ernstlich vnd sehenlich gepeten haben. Wellen wir deñ nun ernstlych von synden tod vnd helle loß werden. So můssen wir dise zůkunfft auff das höchest begeren vnd liebhaben. Also spricht auch S. Paulus Timo. ij. vlt. Er wirt mir gebē die Kron der gerechtigkait/nit allain mir sonder allen die seine zůkünfft liebhaben. Gibt er die Kron allen die seine zůkunfft liebhaben/was wirt er geben denen/die sy hassen vnd schewen: on zweifel die helle/als seinen feinden. Vnd Titt. j. Wir Sollen warten auff die zůkunft der herligkait/des gotes der grosß ist/vnd Luce. xij. Jr solt sein wie die leüt die da warten auff iren herren/wañ er kompt von der wirtschafft.

¶ Die aber fürchten vnd wolten nit das er keme/was machen sy/wañ sy beten/dein reich kom̃e/Dein wil geschehe/erlöß vns von dem vbel: dretten sy nichtt for got vnd liegen in an wider sich selbs: streben sy nit wider gottes willen/der dyßen tag haben wil vmb erlösung willen seiner heilgen: Darumb ist hie groß fleiß zů haben/das ye nicht in vns funden werde hasz oder schewe dises tags/dañ solchs scheüchen ist ain böß zaichen/vnd gehört zů den verdampten/den selbigen hörtten kopff vnd verstockt hertz/můß mit solchem stoß vnd erschreckem bewegt vñ brochen werden/ob sy sich bessern wolte̅/aber den glaubigen sol er trostlich vnd leiplich sein es wirt der tag sein/zů gleich auf/die höhest freüd vnd sicherhait/den gelaubigen/vnd das höchst schrecken vnd flucht den vngleubigen/gleich wie auch auf disem leben/die Euangelische warhaytt ist aller syessest den gůten/alles hesszlich ist den böszen warüb solten sich die gleubigen furchtten/vnnd nit auffs höchst sich frewen: sintemal sy auff Christum vertrawen vnd der richter vmb jrer erlösung willen kompt vnd jres tails ist.

¶ So sprichstu aber ja ich wolt wol auch warten vnd liebñ dise zůkunft/wañ ich frum̃ on sünde were. Antwurt/wolan was hilft dich deñ das fürchten vnd flyehen: Damit wyrstu nit erlöset vō den sünden/wañ du gleich tausent jar dich also fürchtest/die verdāpten fürchten sich ewiklich dafor/deñocht werden sy damit irer sünd nit loß/ja dise forcht meret nū die sünde/vñ hindert/dz du on sünde nit sein kanst/vnd doch dē tage nit entpflyehñ magst. Es můß die forchtt außgeen vnd ein lust eingeen zu der gerechtigkait vnd zů disem tag. So es aber war ist/dz du gern frum̃ vñ on sünd werest/so dāck got vñ halt an/begere noch mer on sünd zůsein/vnd wolt got/solich begird wer so recht geschaffen vnd in dir/das dichs tödtet. Es ist niemant baß gerüst auff den Jungsten tag/deñ ō da begert on sünd zu sein/bistu in solcher begird/was fürchst du dich: bistu doch dadurch mit disem tag einer mainūg/Er kompt/das er von sünden erlösen wil alle die es begeren/Vñ du bist auch ō meinūg/das du also wilt loß sein/dāck du got

bleibe vnd fare fürr in der meinung Cristus spricht/es sey ein erlösung seine zükunfft. Aber sich zů vnd treüg dich selbs nyt das du sprichst. Du wolteſt gern on sünd sein/vñ den tag nit fürchten. Villeicht ist dein hertz falsch vnd fürchst in/nit das du geren on sünd wereſt/sonder das du vor jm nit kanst frey vnd sicher sündigen. Da sihe zu/das nit das liecht in dir fynsternus sey/dañ ein hertz das warhafftig der sünd geren loß were/das frewet sich gewißlich diſes tags der jm sein begird erfüllen wirt frewet sichs aber nicht/so ist nit gründtlych begirde da/von sünden loß zusein.

¶ Darumb myessen wir for allen dingñ ablegen dē haß vñ schewe diſer zukunfft/vñ fleiſſz haben/das wir mit gantzem ernst/gern der sünden loß weren/wañ dz gethon ist so mügē wir des tags nit allain sicher gewarten/sonder auch mit gā tzen begirden vnd freüden darumb bitten vnd sprechē/deyn reiche kōme. Dein wil geschehe/vnd hierinnen můstu deynn dunckel vnd fulen farē laſſen/vñ dich an die trostlychē wort Cristi halten vñ auf sy/dich gantz erwegñ. Syhe wie solt er dich doch lieplicher ermanen trösten vnd stercken. Zům Ersten spricht er/jr werdet von kriegen hören aber jr solt nit erschrecken/wañ er dich heyßt nit erschrecken/ was ist es anders dañ das er gepeüt/du solt getröst sein vnd solch zeychen mit freüden erkeñen. Zům audern haißt er dich frelich auff sehñ. Zům driten/dz haupt auf heben. Zům vierdten neñet er es/deine erlösung. Was sol dich trösten vnd stercken/wañ dich solche wort nit stercken? meinstu das er dir lyege/ od̄ welle betriegen zů falscher zůuersicht? lieber laß solch wort nit vergebēs gsagt sein/dāck du got vñ verlaſſz dich drauf/es ist sunst kein rad noch trost mer/wa du diſe wort in dē wind schlechst es ist nit dein verdam̄nus/sonder dein erlösung/spricht Cristus trōstlich vnd du wilt dir selbs diſe wort vm̄kern vñ sagñ es sey nit dein erlösung/sonder dein verdam̄nus/vnd fleühest dein eygne seligkait/kanst gott nit grüſſen der dir begegnet/noch dancken der dich grüſſet.

¶Er hat on zweifel solch trōstliche wort zů gůt gsagt auch den kleinmůtigen/ welche ob sy wol frum vñ zů dem jungstē tag berait sind/ doch für alltzů grōsser forcht/ sich engsten vñ hindern an den begirdē diser zůkunft/ welche sondlich an dē end der welt erfunden werden. Darum neñet er es jr erlōßūg dañ an den ende der welt/ da die synd aufs aller greilichst über handt haben sollen vnd neben der synd. Dz ander übel die straff der synd/ mit Pestilentz. Krieg. Teyrung/ auch überhand haben sollen/ ists not den glaubigē ein starcker trutz vñ trost wid alle baide vnglück der sünd vnd der straffe/ darum fürte er dz lieplichst wort. Erlōsung/ welches alle hertzē gern hören/ wz ist erlōsung? wer wolt nit gern erlōset seyn? wer sol lust habē zů bleiben/ vnd solchem wůsten wesen/ beyde d sünde vñ der straff? wer solt nit billich ein end/ sollcher jamer/ solche ferlichait der selen/ solcher verderbñ d menschē wünschen. sonderlich so Cristus ytz lieplich vns daruon reitzt/ lōckt vnd trōstet. Die heylosen trom prediger sind zů straffē/ welch mit jrem predigē/ den hertzen dise wort Cristi verporgen/ vnd den glauben dauon wenden/ wellen die leüt mit blossem schreckē frum machē/ vnd darnach/ durch aigne gůte werck vñ gnůg thůn für die synd/ zů disem tag beraiten. Da můß dañ eyttel verzagen/ fürchten vñ schrecken bleiben vnd wachssen/ vñ da mit hassz widerwillen vñ scheühe diser zůkunft Christi. Das ist gotes feintschaft/ in den hertzen auf gericht werden. Dye weil sy lernen Christum nit anders in sich bilden/ deñ nū als ainen strengen richter/ deñ sy mit jren wercken stillen vnd sünen sollen/ vnd halten in nymer für ainen erlōßer/ wie er sych selbst hie neñet vnd erbeüt/ des jm festen glauben zů wartten sey/ das er vns durch lauter genaden erlōse vō synden vñ allem übel. Syhe also geet es alle zeitt/ wañ man das Euangelium nit recht prediget/ vñ nur mit gepotē vnd trewē/ die hertzen jagt/ so treibt man sy nur weiter vō Got vñ macht sy nū vnwillig auff got. Schrecken sol man/ aber nū die halßstarcken vnd verstockten/ darnach aber auch wider stercken vnd trōsten/ wañ sy forchtsam vnd zaghafft worden sind.

¶ Auß disen allen sechen wir wie wenig menschñ sind diedz vater vnser beten/so es doch in aller welt on vnderloßvnzelich gepet würt/deñ gar wenig ist ir die nit lieber woltē diser tag kem nūmer mer/das ist nit anders/deñ das gotes reich nit komen solt/alßo bet ir hertz wid iren mūdt vñ got richtet nach dem hertzen sie aber nach dem mund/darū styfftñ vñ halten sie vil gepet/plerren alle kirchñ vol in aller welt/vñ heißt alls gepetet/so es doch im grūd nit anders landt dañ also/Deyn reich kōm ja nit/oder kōm ja noch nit. Sag mir ist solchs gepet/nit ain rechte gotslesterung vnd ain solch gepet. Sauon Psal.c.viij. Sein gepet sol zür synde werden. ¶ Noch gedt yetz aller welt gūt vnd gelt hie her. das sollicher lesterung nū all winckel vol werden/vnd lasse sich gottes dienst nennen.

¶ Doch soll der nit verzagen/der solch forcht an jm fület/sonder der selbigñ weißlich brauchē d aber braucht sein weyßlich d solch forcht jm laßt eintreibē/vñ vermanen seyn zū bitē vñ gnad die vō jm neme die forcht/vñ geb jm lust vñ verlangen zū disem tag/deñ Tristus hat verhaissen. Wz wir bitten sollē wir entpfahen Mat.vij. Darū sind solche forchtsam leūdt ja neher bey irē hail/deñ die rauchlosen hartsynigen/die sich we d fürchten noch trōstñ des tags deñ ob sy noch nit lust vñ verlāgen dartzū haben/so haben sy doch eintreibñ/dz sy vermanet zū bitñ vñ lust vñ verlāgen/d braucht aber die forcht vnwyßlich/d sy nū meret vñ dariñen bleibt als wolt er dadurch sich vō synd̄ rainigē/aber es wirt nichs drauß/deñ nicht die forcht/welche außtriben sein mūß/als. S. Johā. sagt/sond die liebe/welche da bleiben mūß/als. S. Peter sagt die selbyge vertilckt all synd/wie. S. Peter sagt/die forcht aber treibē solch liebe zū süchen vñ biten vō got/deñ wa sy nit außget da widerstet sy gotes willen vñ deiner aigen erlösung/dz ist dañ ein synd in den hailgen gaist/wiewol nit not ist/dz er gantz/vnd gar on forcht sey/dañ es bleibt ymer natur in vns/die ist schwach vnd kan nit on forcht des tods vnd des gerichts besteen/aber der gaist sol yedoch oben ligen/wie Christus sagt Mat.xxvj. Der gaist ist genaigt/aber das flaisch ist kranck.

Vnnd er sagte zu ynen ein gleichnusz.
Sehet an den Feygen bom vnd alle boume/ weñ sy yetz
außschlagen so sehet jrs an jnen vnd erkeñet/ das nahet
ist ō sumer. Also auch jr/ weñ jr/ das alles sehet geschehñ
so wissent das nahent ist/ das reich gottes.

CEytel trōst wort sind das/ er gibt nit ein gleichnuß von dē
Herbst oder winter/ Da alle bom kal werden/ Vnd betrübt
zeit angeet/ sonder von dem Lentzen vnd Sommer/ das ein
frōliche lustige zeit ist/ da sich alle Creaturn auf thūn/ vñ fre-
lich sind/ damit er ye klerlich gnūg leret/ das wir vns des jun
gsten tags/ sollñ mit solcher lust vñ begirden vorsehen vñ trō
sten/ als sich alle Creatur auff den Lentzen oder sumer freūt
wz solt sunst die gleichnusse/ wa er das nit wolt vns dariñen/
leren? Er het wol ein ander sünden/ da solch lust vñ freūd nit
jñen ist. Dartzū spricht er nit/ es ist nach eür helle oder verdā
nuß/ sonder das reich Gottes? Was ist das reich gottes nach
sein/ anders dañ das vnser erlōsung nach ist. Das reich gots
sind ja wir selbs/ wie er sagt Luce. xvij. Sehet daz reich gots
ist jn wendig in eüch selbs/ darum nachet sichs dañ/ wañ wir
schier sollen erlōßt werdñ von sünden vnd vō vbel/ deñ in di-
sem leben fahet es an jm geyst/ aber die weil wir noch mit dē
sünden streiten müssen/ vil vbels leidñ/ dartzū ō tod noch for
vns ist/ das reich Gottes noch nitt volkomeu/ wañ aber nun
sünd vnd tod mit allem vbel von vns genomen wird/ da ists
deñ volkomen/ das sol thūn der Junngst tag/ vnd nicht ge-
schehen in disem leben. Darumb lieber mensch syhe dein lebñ
an/ forsche dein hertz/ wie das sey gesyndet gegen dißem lebñ
es wirt dir bald zū schādñ/ sonder denck vnd sterck dein glau
ben/ das du dises tags nit erschreckest mit den verdamptten/
vnd verkeren/ sonder sein begerst als dein erlōßung vnd Des
reichs gottes in dir/ das wañ du in hörest neñen oder daran
gedenckest/ dein hertz dātze for freūdñ vñ sollich nach jm vor
lang/ wyrstu nit dich daher richten/ so denck nur nicht dz du

sunnst besteen werdest/wañ du gleich aller haylgenn Werck hetteſt.

CWarlich ich sage eüch/diß geschlecht wirt nit vergeen/Biß das alles geschehe. Himel vnd Erden werden vergeen/aber meine wort werden nicht vergeen.

CWarumb macht der herre seine wort/so fest vnd theür: vñ besterigt sy so vber die massen hart mit gleichnissen/mi teyde mit warzaichen des gschlechts/welchs da neben bleiben soll/ vnd das auch ee Himel vnd Erden vergeen sollen. Dz alles geschicht darūb/das wie droben gesagt ist/alle welt so sicher wirt sein/vñ die zaichñ mit sehendñ augen so gar verachtten dz freylich kein gotes wort/so gar veracht gwesen synd/ als dise sein werdñ/da er den Jungsten tag verkündigt vnd verzaichnet/es wirt vor aller welt scheinē/es sein die zaichen nit/ vñ ob sy schon sehñ/werden sy doch nit glauben daz auch dy außerweltñ mochtñ zweyflen an solchen gottes wortē vñ zeichen/auf dz also der tag eben kom̄e/wañ die welt noch nie so sicher ist gwesen/vñ werd auff einen augenplick übereylet yn der höchsten sicherhait/wie S. Paulus darobē eingfürt ist Darū wil Cristus vns ye gewiß machen/vnd auffwecken dz wir des tages ja gewißlich wartñ/ weñ die zaichē kom̄en vñ zwar ob gleich die zaichen vngwiß weren/ists doch denen on alle far/die sy gewißlich da furhalten aber ferlich denen dye sy verachten. Darumb laßt vns des gewißen spilē vñ die obgesagten zeichen für die recht schuldigen haltñ auf das wyr nit anlauffen mit den geystloßen/feylen wir/so haben Wyr doch troffen/feylen sy aber/so wirt es gefelet mit in bleyben. CDiß geschlecht nennet er die Juden/vnd zwingt hye dyser spruch klerlich/dz nit war sy/die gemaine rede/das die Judē sollen all Cristen werden/vnd furen den spuch dartzū Joh. x. Es wirt ain hirt/vñ ein schaf stal werdē/welcher ist erfüllet/nit da die Juden zu den Hayden/sonder da die Haiden zů den juden traten/vñ Cristen worden zůr Apostelzeyt wie

es auch S. Augu. vil mal auß legt/ auch die wort Christi selbs gebñ/ da er sagt Johan. x. Ich hab noch andre schauff/ dye synd nit auß disem schaf stal/ die můß ich auch holen/ Vnnd sy werden mein stim̃ hören/ vnd wirt ain hyrt vnd ain schaf stal werden. Nye sichstu klerlich/ das er redet von den haydē die zů dē jüdischen schaffstal kom̃en seynd/ darũ ist der spruch lengest erfüllet/ aber hie spricht er/ diß geschlecht soll nicht vorgeen biß an das end/ das ist. Juden die Christum creutziget habñ můssen bleibñ zům warzeichen/ vñ ob jr schon vil bekert werden/ so můß doch das geschlecht vnd die art überbleiben.

¶ Es haben auch etlich sich bemůet wie himel vnd erden vergeen sollen/ nemen den blinden haiden Aristo. zu hilf ó můß in Christus wort außlegen/ vnd sagen dz himel vnd erdñ nit nach dem weßen/ sondern nach der gestalt vergeen werden/ wissen vil was sy sagen. Wañ sy es also verstůnden/ das hymel vnd erden etwas sein / so were es wol recht aber lassz die blinden faren/ du solt wissen/ das gleich wie vnsere leichnam auch nach dem weßen/ verwandelt werden/ vnd doch ebenn die selben widerumb auch nach dem weßen gemachet werdñ also wirt himel vñ erden/ am Jungsten tag mit allē elemētē vñ wz allenthalbē ist durchs feür/ zuschmeltzt vnd zů puluert werden/ sampt aller menschen cörper/ das nichs deñ eitel feür allenthalben sein wirt/ vñ als bald darauff alles widerumb new aufs aller schönest geschaffen/ daz vnser cörper hell leichten werden/ wie die soñ/ Vnd die soñ siben mal heller/ dañ sy ytzt ist/ dauō sagt. ij. Pet. iij. des herñtag wirt komen/ in welchem die himel werdē/ mit grossem sturm zurgeen / vnnd die Element werdñ vor hitz zurschmeltzen / vnd alles gepew auf erden zu puluert/ aber new himel vnd new erden/ vnnd was er vns verhaissen hat/ gwarten wir/ dariñ wirt die gerechtikait wonē/ so bezeügt auch S. Pau. j. Chorin. Das der jüngst tag jm feür wirt offenbar werden/ vñ Jsay. xxx. Vnnd das liecht des mons wirt sein wie das liecht der Sonnen/ vnnd das liecht der sonnen/ wirt sein sibenfeltig/ gleichals ein liecht võ siben tagen zů der zeit/ wañ got seins volcks wunden vor

pindē/ vnd die selbige seiner vorletzung heilñ wir. Item. lxvj. Sehet/ich schaffe new Himel vnd new Erden/vnd d vorigñ wirt nit meer gedacht werdñ/sonder ir werdet euch frewen vnd springen ewigklich/in denen die ich schaffe. darumb ist diß vergehñ nicht allain/nach d gestalt/Sōdern auch nach dem weßen/es sey deñ/das du nit wolteſt dz vorweset heyßen dz zů puluer wirt/biß man es nit finden noch sehen kan/ wie die vorbranten cōrper zů aschen vnd zů nicht werden.

¶ Wobleiben aber die weil vnser selen/weñ an allen ortñ d creatur eittel feür sein wirt vñ kain podē noch rawm? Antwort/Lieber sage mir wo sind sie itz? od wo sind sie weñ wyr schlafen? da sie nichts wissñ/wz aussen am leibe vñ allen leyplichen creaturn geschicht/meinstu dz got nit vermüg die seele in seiner hand bewaren/dz sie nymer gewar werden/wie hymel vñ erden zů puluer wirt? od mainstu/er müsse ainen leyplichen stal darzů habē/wie ain hirt zů seinen schaffen? Es ist genug dz du wisseſt/sie sindt in gottes handñ/vnd in keinner creatur schoß od raum ob du nicht wisseſt/wie daz zů gee/laß dich nit irren/syntemal du noch nit erleernet haſt wie dir geschehe/weñ du entschleffſt od auf wachſt/vnnd kanſt nymer wissen/wie nahe dir schlaff od dz wachen sey/da mit du doch teglich vmbgestwie wolteſtu dē diß erfarē? Es heist/Vatter in deine hende befilhe ich meinē geyst/da bleibt es bey/ in des wirt Hymel vñ Erden new/ vnd vnser leibe auch/ vñ werdñ wider lebendig zůr ewigen selikayt/Amen. Weñ wir wyßtē wie die selen behaltē wurden. so were d glaube auß/aber nun wir faren/vñ nit wissen wo hyn/wagens auff got vnd in seine hende/beſtat der glaube inseiner wirde.

Am Letzten

¶ Müssen wir auch ein wenig geyſtlicher deutūg sehē/ vber diß Euangeli Die Sonne ist Christus/d Mon die kirchenn die Stern/ die Christñ/Die krefft d Himel sindt die Prelatñ oder planetē in die kirchen Nū die leypliche zaichñ bedeutten gewißlich/ wie es schon lengeſt ergangñ ist/ vñ erget in d Cri

stenhait/dañ sy volgen nach dē verdienst der sunden/drewñ vñ zaichen die straf vber die selbigñ dz die soñe den schein verleurt/ist kein zweyfel/es bedeüt/das Christus nit leychtet in der Cristenhait/das ist. Euangelium wirt nitt predigt vñ d glaub verlischt/das kain gots dienst mer da ist/geschicht vñ ist geschehen durch mēschen leer vnd werck/vnd sytzt d bapst an Christus stat in der kirchen/ vñ leuchtet wie ein dreck yn der latern/er mit seinen Bischoffen pfaffen/münnchen/ dye synd es/die vns die soñ verfinstert haben/vñ an stat der rechten gotsdiensts/auffgericht ein götzen vnd potzñ dienst mit Platen/kutten/klaidern/pfeyffen/leuten/syngen/klingen/ o Finsternus/o finsternuß/darauß muste folgē/das der mon/ auch kein scheingeb/das ist/da der glaub vorlasch/müßt die liebe auch vorleschen/das man kein Cristliche werck meer sehe/kein exempel funden wurde/da ainer dem andern dyenet sondern das volck nur auff götzen vndpotzen werck gefuret wurde/zů stifften messz/vigilien/altar/capellen/kelch/glockñ vnd des gauckelwercks. O Finsternuß aber mal.

¶ Den fal der Stern/deute ich dahin wañ ein mensch taufft vñ Cristen worden ist/vnd darnach ein Pfaff oder münych wirt glaube mir wer da will/wer nit wilder laß es/ich weiß wz ich sage/ieh sag nit/das sy alle verlorn werden/gott kan wol im feür erhalten/welchen er wil. Aber das sage ich/wer pfaff oder münch wirt/in dem namen das er eynen seligen/ stand will annemen/ der trytvom Cristlichenglauben in dē vnglauben/deñ der stern val bedeütnichr die groben felle als da ist/mord/diebstal/sondern den val vom glaubñ/ pfaffen vnd münch (wa got nit wundert sonderlich) sind jres stāds halben gwißlich abtrunige vorleuckete Cristen/das kain erger volck auf erden ist/die Turckñ sind auch vnchristen aber in zwayen stuckē sind sy besser deñ dise. Zům Erstñ dz sy nit sind Cristen oder stern gewesen/ auch nit vom glaubē treten Zůmandren/so thůn sy kein sund/an den sacramentē/aber diß volck macht auß der meß ein opfervñ güte werck thut dz teglich vñ vnzelich welchs doch die aller greylichst verkerūg

ist die von der sonen beschienen ist/ Kurtzū/ werdurch werck vñ geistlich standwil from vñ selig werdñ/ der drit vō glauben/ vnd felde vō himel/ dañ allain Christus plůt muß vnns from vñ selyg machen/ darum wañ du einen steernen fallen sichst so wisse/ das es haißt pfaffen/ münich/ nunen werden.

¶ Das aber die leütt vrschmachten vor gedrenge bedeüt die marter/ so des bapsts hailigen vñ verfalne stern haben/ dañ sy thun groß ding/ vnd jr gewissen hat doch nymer frid/ wie die gantz gschrifft jr weßen nennet/ mů vnnd arbait.

¶ Das braussen der wind vnd rauschñ der wasser/ synd der weltliche stand/ vberst vñ vnděst/ da kein furst/ kain lād myt den andern eins/ kein trew/ kein zuuorsicht vndeinander ein ytlicher auf dz sein gericht/ damit ist auch kein straf kein zucht/ kein forcht auf erdē/ vnd geet alle welt/ in fressen/ sauffen vnkeüschait vñ in allñ lastern frey/ dz es saußet vnd prauset.

¶ Sie kreffte der himel/ sind vnsre planeten/ vnsre geistliche junckern vñ tirañen bapst bischoffe vñ jre gesellen die hohen schulen/ die so tieff in das weltlich regiment gut/ eere/ vñ lust gesessen sind/ mit aller sicherhait/ das sy gemainedt/ sy weren nit planeten/ dz ist Errones/ deñ planeta auf kriechisch heißt ain jriger/ der kainē rechten weg geet/ sonder nun hindersich vnd zů bayden seitten/ wie die planetñ jm himel auch tůn dz legen die teütschen auß mit einem sprychwort vñ sagñ die gelerten die verkerten/ das ist das geistlich regiment ist eytel planeten/ nů aber dz Euangelium auf bricht/ vñ zaigt in an jre tugent/ vñ ferbet sy mit jrer eigen farbe/ dz es vngelerte götzñ vñ seel verfürer sind/ wöllen sy zornig werden/ bewegñ sych/ vnd ein constellacion tretten zůsamen/ wellens mit bullenn vnd papir schützen/ drewen eine grosse sindtfluß/ aber es wyll vnnd wirt sy nichs helffen der tag bricht an den wirt man nit vnder den scheffel storzñ/ als wer es ein wachsliecht

¶ Das gleichnus vom Feygen bom/ sihet mich an/ als sy es die hailgen schrift/ die bißher vnď ď bāck gelegen die schlecht auß hat pleter gewuñen/ das ist jr wort brichtt auß/ deñ Jn zwelffhūdert jaren/ ist sy nitt so verr er auß die sprach Auch

nicht also bekand geweßen/dz ist aber mir kein zweiffel/dz die schrifft ein Feygn̄ bawm sey/ als dz leychtlich zu beweren ist dē dz sind die Feygē bletter/da Adā vñ Eua sich da mit decken/deñ der schrift braucht ymer der alt Adam/sich damit zů schmuckn̄. Also můß daz buch erfür/die bleter můssen grunen/vnd hilfft nit das die Planeten vil darūb sich bewegen aber der Sommer ist nit ferre wolt got die frucht folgtn̄ dē pletern auch/ich besorge es well nur bey den pletern bleiben/ dañ wir reden vil vom rechten gelauben thůn aber nichs /dz sey genůg von der deütunge/wer weiter wil/hat hyemit vrsach vnd anfang zu trachten/ aber die Planeten sollñ dißer keines gleuben/mit jren rotten/das ye die schrifft war bleybe die in gibt/grosse sicherhait vnd verachtung in allen gottes worten wercken vnnd zaichen.

Got hab Lob

Bazily 1988

VO.16 (3929

Dupl. M. Rom. (1750)

2200 r.